

Ins Gedächtnis zurückrufen

25. Todestag von Anton Ender: Ausstellung in den Eschner Pfrundbauten



FOTOS ZUGIBERHAM



Selbstporträt des Liechtensteiner Malers Anton Ender, Original im Landesmuseum.

Eine Aufnahme aus dem Jahr 1971: Fürst Franz Josef II. besucht die Ender-Ausstellung in der Galerie Albert Haas.

7/2 Volksblatt

Mittwoch, 23. September 2009

ESCHEN – Morgen Donnerstag wird um 19 Uhr in den Ausstellungsräumen der Eschner Pfrundbauten die Gedächtnisausstellung anlässlich des 25. Todestages des Liechtensteiner Malers Anton Ender eröffnet.

«Der Künstler ist seinen Weg in der Stille gegangen, und er ist ein Maler der Stille geblieben, der zeigen will, dass wir nicht an der stillen Schönheit um uns vorübergehen sollten» (Annemarie Fleck 1983).

Malschule geleitet

Die Gemeinde Eschen ruft den Maler und Eschner Bürger Anton Ender mit der Ausstellung «Visionen der Stille» in das Gedächtnis unserer schnelllebigen Zeit zu-

rück. Mit dieser Geste schliesst sich ein Kreis, denn in den Pfrundbauten fand 1983 die letzte Einzelausstellung zu Lebzeiten des Künstlers statt. Der 1898 in Deutschland als Sohn des liechtensteinischen Arbeiters Jakob Ender und seiner Ehefrau Johanna geborene Anton Ender war 1959 in die Heimat seiner Familie zurückgekehrt und wirkte in Liechtenstein bis zu seinem Tod im Jahr 1984 als freischaffender Künstler. Von 1960 bis 1972 leitete er in Vaduz eine Malschule.

Vielfältiges Werk

Anton Ender hinterliess hinsichtlich Stil und Technik ein vielseitiges malerisches Werk. Er war vor allem auf den Gebieten der Land-

schafts-, Stillleben- und Porträtmalerei tätig. Zu seinem Œuvre zählen zudem Genredarstellungen, allegorische und religiöse Motive. Enders Briefmarkenentwürfe entstammen der Schaffensperiode in Liechtenstein ab 1960. Die Ausstellung legt einen Schwerpunkt auf Enders künstlerische Wiedergabe der liechtensteinischen Heimat und zeigt darüber hinaus einen kleinen Querschnitt durch das vielfältige Werk des Künstlers. Die Vernissagerede wird Annemarie Fleck halten, die zum Vorstand der 1979 gegründeten Anton-Ender-Stiftung gehörte und aus ihren persönlichen Erfahrungen zu Lebzeiten des Künstlers schöpfen kann. Die musikalische Umrahmung der Veranstaltung übernimmt das Variedad Quartett.

In der Ausstellung werden Werke aus dem Besitz der Gemeinde Eschen, des Liechtensteinischen Landesmuseums, des Postmuseums, der Gemeinde Schaan, der Liechtensteinischen Landesbank und aus Privatbesitz gezeigt. (pd)

Hommage in Eschen

Anlässlich des 25. Todestages am Sonntag, den 27. September, um 10.30 Uhr: Hommage an Anton Ender, mit Vortrag von Harald Wanger, Schaan, ehemaliger Präsident der Anton-Ender-Stiftung. Musikalische Begleitung durch das Ensemble der Harmoniemusik Eschen.

2/2 Volksblatt Mittwoch 23. September 2009